

Vitos Gießen-Marburg zeigt Ausstellung „Erfasst, verfolgt, vernichtet“ Über das Schicksal kranker und behinderter Menschen im Nationalsozialismus

Gießen, 8. Mai 2019. Von der Ausgrenzung über die Zwangssterilisation bis hin zur Massenvernichtung: Hunderttausende kranke und behinderte Menschen sind während des Nationalsozialismus der Selektion zwischen vermeintlich wertvollem und weniger wertvollem Leben zum Opfer gefallen. Das Schicksal dieser Menschen zeigt die Ausstellung „Erfasst, verfolgt, vernichtet“, die vom 22. Mai bis zum 25. Juni 2019 auf dem Gelände der Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Gießen zu sehen ist.

Rund 400.000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, weil sie krank oder behindert waren. Rund 200.000 wurden ermordet – mehr als die Hälfte davon waren Patienten aus Heil- und Pflegeanstalten.

Die Frage nach dem Wert des Lebens

Mit den persönlichen Geschichten einzelner Opfer, Täter, Tatbeteiligter und Gegner des Systems will die Ausstellung ihre Besucher sensibilisieren für das, was damals geschehen ist. In Wort und Bild werden die Beurteilungen derer, die an den Verbrechen beteiligt waren, den Äußerungen von Patienten gegenübergestellt. Die Ausstellung fasst das Geschehene zusammen, beschäftigt sich mit den gedanklichen und institutionellen Voraussetzungen für die Morde und – ganz zentral – mit der Frage nach dem Wert des Lebens.

Konzipiert wurde „Erfasst, verfolgt, vernichtet“ von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) zusammen mit den Stiftungen „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ sowie „Topographie des Terrors“. 2014 wurde die Schau im Deutschen Bundestag unter der Schirmherrschaft des damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck eröffnet. Seitdem tourt sie als Wanderausstellung durch Deutschland und Europa.

Spannendes Begleitprogramm

Jetzt macht sie in Gießen Station. Unter Mitwirkung des Fördervereins Psychiatriemuseum / Gedenkausstellung Gießen e.V. sowie des Instituts für Geschichte der Medizin der Justus-Liebig-Universität ist es Vitos Gießen-Marburg gelungen, die Ausstellung auf dem Vitos-Gelände in der Licher Straße zu präsentieren. „Dieses dunkle Kapitel der deutschen Psychiatriegeschichte und die Schicksale der Menschen dürfen nicht vergessen werden. Die Ausstellung hilft – zumindest im Nachhinein – den Opfern von damals Gehör zu verschaffen. Das ist uns ein großes Anliegen“, sagt Stefan Düvelmeyer, Geschäftsführer der Vitos Gießen-Marburg gGmbH.

„Erfasst, verfolgt, vernichtet“ wird am 21. Mai im Festsaal der Klinik offiziell mit einem Festakt eröffnet. Ab Mittwoch, 22. Mai 2019, ist sie dann täglich für Besucher geöffnet. Begleitend dazu gibt es ein spannendes Programm mit zahlreichen Vorträgen – etwa über die Opfer der Anstalt Kalmenhof in Idstein, die Krankentötungen in Hadamar und auch über die wissenschaftliche Forschung an kranken und behinderten Menschen. Auch eine Podiumsdiskussion zur Bedeutung des Nationalsozialismus für die Psychiatrie heute ist geplant. Die Veranstaltungen sind für alle Interessierten offen.

Ausstellungsort:

Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gießen
Festsaal (Haus 125)

Licher Straße 106, 35394 Gießen

→Die kostenlose App Vitos Navi enthält das komplette Begleitprogramm zur Ausstellung und führt Besucher im Vitos-Park Gießen zum richtigen Gebäude.

Öffnungszeiten:

Täglich außer mittwochs von 12 bis 18 Uhr; mittwochs 10 bis 15 Uhr

Vom 24. bis 26. Mai ist die Ausstellung geschlossen. Der Eintritt ist frei.

Besuche von Gruppen sind nach Absprache und Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Kontakt: Ulrike Becker (Vitos Gießen-Marburg) unter Tel. 0151 – 17 20 22 06

Zur Ausstellung und dem Begleitprogramm gibt es einen Flyer im PDF-Format unter www.vitos-giessen-marburg.de/giessen-marburg/service/veranstaltungen

Begleitprogramm zur Ausstellung „Erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“

(Veranstaltungsort: Festsaal Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gießen)

Mittwoch, 22. Mai 2019, 18 Uhr

Die Gesellschaft Deutscher Neurologen und Psychiater und die nationalsozialistischen Medizinverbrechen

Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl, Fakultät für Geschichtswissenschaften, Universität Bielefeld

Mittwoch, 29. Mai 2019, 18 Uhr

Auf der Suche nach den Gräbern der NS-„Euthanasie“: Die Opfer der Anstalt „Kalmenhof“ (Idstein)

Dr. Christoph Schneider, Kulturwissenschaftler, Frankfurt/M.

Donnerstag, 6. Juni 2019, 18 Uhr

„Außerdem war das Material ... von einem ganz ungewöhnlichen Wert für die Wissenschaft“: Die Krankentötungen und das Kaiser-Wilhelm-/Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Berlin und Hessen, ca. 1937-1962

Dr. Sascha Topp, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin

Donnerstag, 13. Juni 2019, 18 Uhr

Lebensunwerte Ballastexistenzen oder kreative Subjekte? Die Patientenmorde im Nationalsozialismus und ihre Opfer

Prof. Dr. Maike Rotzoll, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Dienstag, 18. Juni 2019, 18 Uhr

Die Tötungsanstalt Hadamar und die "Euthanasiemorde" 1941-1945

PD Dr. Jan-Erik Schulte, Leiter der Gedenkstätte Hadamar

Montag, 24. Juni 2019, 18 Uhr

Finissage

Zur Bedeutung des Nationalsozialismus für die Psychiatrie heute

Podiumsdiskussion mit:

- Andreas Jung, Experienced Involvement / EX-IN Marburg
- Prof. Dr. Gerrit Hohendorf, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Technische Universität München
- Prof. Dr. Michael Franz, Vitos Klinikum Gießen-Marburg
- Moderation: Prof. Dr. Volker Roelcke, Institut für Geschichte der Medizin, Justus-Liebig-Universität Gießen

Hintergrund

Die Vitos Gießen-Marburg gGmbH gehört als eine von zwölf gemeinnützigen Unternehmen zur Vitos Holding. Unter der Trägerschaft des Landeswohlfahrtsverbands (LWV) Hessen ist Vitos der größte Anbieter für die ambulante, teil- und vollstationäre Behandlung psychisch kranker Menschen in Hessen. Zu Vitos Gießen-Marburg gehören das Vitos Klinikum Gießen-Marburg (mit den Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie Gießen und Marburg, der Vitos Klinik Lahnhöhe in Marburg und der Vitos Klinik für Psychosomatik in Gießen) sowie die Vitos Begleitenden psychiatrischen Dienste Marburg, die Vitos Übergangseinrichtung Gießen und die Vitos Schule für Gesundheitsberufe Oberhessen. Rund 1100 Mitarbeiter sind bei Vitos Gießen-Marburg beschäftigt, etwa die Hälfte davon am Standort Gießen.